

Rund um den Erdball

Der „ostpreussische Tetzner“ vor Gericht

Saffrans furchtbares Geständnis vor den Geschworenen

Vom Strudel des kapitalistischen Niedergangs erfaßt und zum Mörder geworden

Knapp vier Tage sind es her, daß das Regensburger Schwurgericht über den Versicherungsmörder Tetzner die Todesstrafe wegen des entsetzlichen Mordes an dem unbekanntem Handwerkerburden verhängte, und schon steht vor den Hartensteiner Schöffen in Citprouen ein zweiter Versicherungsmörder, dessen grauenvolle Tat an Hinterlist und Brutalität nicht hinter der Tat Tetzners zurücksteht. Und genau wie in dem Prozeß gegen den Kaufmann Tetzner offenbar auch die am Montag eröffnete Verhandlung gegen Saffran, daß diese Reihe von schrecklichen Versicherungsverbrechen selbst für den Indifferentesten erkennbar veranlaßt ist in dem rapid zusammenbrechenden kapitalistischen System.

Die Anklage und die Angeklagten

Hartenstein, 23. März. Die Anklageschrift beschuldigt den Hauptangeklagten, den Abhänger Kaufmann Arth. Saffran, im Herbst vorigen Jahres in Gemeinschaft mit dem Handlungsgehilfen und Mitangeklagten Ripnid, einen Helfer aus Königsdorf auf der Chaussee nach Vöden ermordet, die Leiche dann im Auto nach Kallendurg gebracht und im Büro des Möbelgeschäftes seines Schwiegervaters verbrennt zu haben. Als Motiv dieser grauenvollen Tat beizubringen die Anklageschrift — wie im Falle Tetzner — den eigenen Tod parzuzutreiben, um dadurch eine Lebensversicherungsumme in Höhe von 119.000 Mark zu erlangen. Außer den beiden vorgenannten Angeklagten steht noch die 23-jährige Kontoristin Ella Augustin, die unter dem Einfluß der beiden Männer stand, als Angeklagte vor Gericht. Weiter werden alle drei eines Miteigentums von etwa 100.000 Mark und Wohlfühlsummen, des Betruges, der Fälschung usw. in Gemeinschaft mit vier weiteren Angeklagten, beschuldigt.

Wer ist der eigentliche Mörder?

Der zentrale Punkt dieses Prozesses ist die Frage: Hat der Angeklagte Saffran oder Ripnid den Kaufmann Helfer ermordet? Während Saffran bereits ein unvollständiges Geständnis abgelegt hat, leugnet Ripnid noch entschieden die Beteiligung an der Verurteilung. Saffran wird Kaufmann Helfer, sah traueriger Stimme. Sein Vater, der wegen seiner aristokratischen Abstammung den Spitznamen „König von Saffran“ trug, war ein Wollwarenhandwerker. Mit traueriger Stimme erzählt Saffran sein Leben. Wie er sich mit einer Jugendfreundin aus Königsdorf verlobet habe und dann das Möbelgeschäft seines Schwiegervaters in eigene Regie übernommen habe. In der Inflationszeit geriet er in den Strudel des kapitalistischen Niedergangs, aus dem er sich in der Folge nicht mehr herausarbeiten konnte. Er stellte Wechsel an, verlor die Arbeit auf Kredit, deren Katen ungenügend bezahlt wurden. Kurz, sein Geschäft ging langsam, aber immer mehr zum Ruin.

Vom Schwindel zum Mord

Saffranschen waren die Schulden so hoch gewachsen, daß ihn nur noch Schwindeln vor dem Bankrott retten konnten. Auch wollte er oft Selbstmord begehen, doch sein Schwiegervater hatte dann, daß er die „Schande seinen Tag überleben konnte“. Er schloß alle Verträge mit Hilfe seiner Kontoristin und Mitangeklagten Augustin. Armer Mann Saffran, in dieser Zeit sah mit Selbstmordgedanken umzugehen zu haben. Eines Tages erfuhr er, daß seine Lebensversicherungsumme von einem Jahre überfallen zu haben. Dann aber kamen er und die Angeklagte Augustin überein, sich gegenseitig eine Leiche zu bereiten, um seinen eigenen Tod vorzutäuschen. Nach langem Hin und Her sah man den Mitangeklagten Ripnid im Komplott, der langsam sich verwickelt, wenn wir keine Leiche beschaffen, müssen wir eben einen umbringen.

„Die Leiche wird befragt“

Nach mehrfachen vergeblichen Wortverhandlungen wollte Saffran schließlich doch Selbstmord begehen. Doch die Angeklagte Augustin hinderte ihn daran. Am Abend des 12. Sept.

Deutsche Arbeiter aus der Sowjetunion:

„Gummiknäppel? Kommt hie gar nicht in Frage...“

Pawlowsk, 6. 3. 31.

Lieber Genosse Max! Deinen Brief erhalten, besten Dank! Wir sind alle noch gesund und hoffen von Dir und Deiner Familie das gleiche. Du schreibst, Du hättest nicht gedacht, daß ich Dir schreiben werde? Bin ich denn ein Genosse, der sein Wort nicht hält? Oder habe ich mir etwas zuzuschreiben kommen lassen in der roten Hilfe? Ich glaube wohl nicht, denn ich arbeite hier genau so für die rote Hilfe, wie in Deutschland. Wir Deutschen bezahlen 60 Kopeken und die russischen Genossen bezahlen nur 30 Kopeken im Vierteljahr.

Vor ein paar Tagen war in Leningrad eine rote Hilfe-Kundgebung. Aber ich kann Dir sagen: so etwas habe ich noch nicht erlebt! Unser alter Wilhelm Pled war auch da. Kannst Du ja denken, wie er von den deutschen Genossen empfangen wurde! Er hat sich mächtig gefreut über seine deutschen Genossen. Man muß aber auch immer wieder betonen: wir arbeiten hier mit den russischen Genossen Hand in Hand, nur daß wir uns noch nicht so recht verständigen können, denn es ist nicht so einfach, die Sprache zu erlernen. Aber wir nehmen es Unterricht, alle fünf Tage ein bis anderthalb Stunden. Unentgeltlich natürlich. Wir sind hier mit fünf Familien und haben uns einen Privatlehrer genommen für 50 Kopeken die Stunde, da lernt man es noch schneller.

tember nach Jahren Saffran und Ripnid im Auto in die Vöden Gegend, um sich „endlich in den Besitz der Leiche zu setzen“. Die Augustin nahm an dieser Fahrt nicht teil. Auf dieser Fahrt bemerkten sie unterwegs einem Radfahrer. Saffran verlor in diesem Augenblick den Mut und rief seinem Kumpan Ripnid zu: „Ich kann es nicht!“

Bei diesem Schandis bricht der Angeklagte in ein lautes Weinen aus und kann eine ganze Weile nicht weiterreden. Schließlich erzählt er jedoch, daß Ripnid ihn aufgefordert habe,

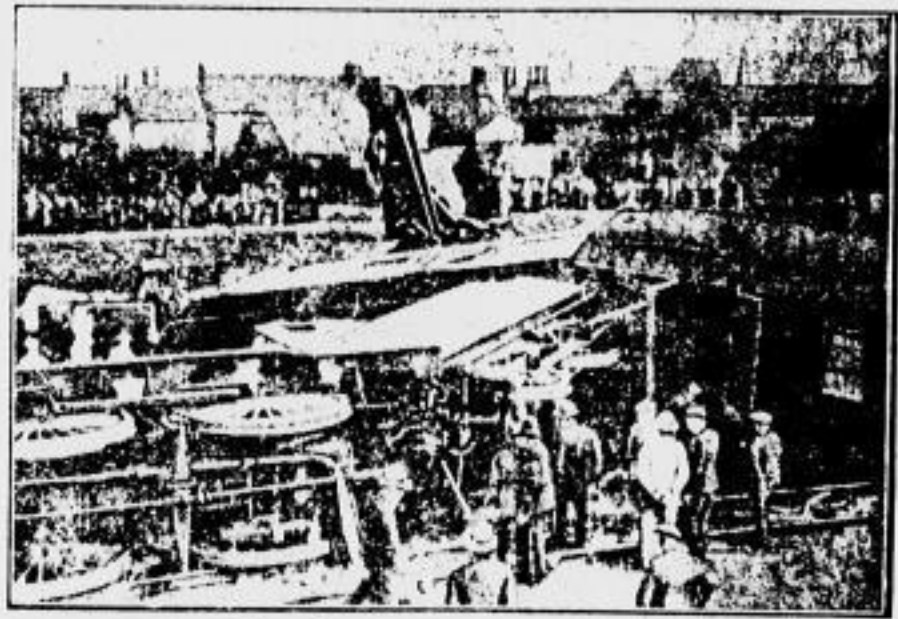
aus dem Wagen zu steigen. Er sei dann zwei bis drei Kilometer die Chaussee weiter hinfahren. Zurückgekehrt sagte Ripnid spöttisch: „Ich habe einen im Graben“.

Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er diese Darstellung nicht von allem Anfang an gemacht hätte, antwortete Saffran: weil er geglaubt habe, durch sein Schweigen Ripnid retten zu können. Am Kontor des Schwiegervaters wurde die Leiche als Saffran ausstaffiert. Seine Uhr und Siegelring wurden ihr angelegt und sein Schlüsselbund in die Tasche gesteckt, dann bestiegen die beiden die Vorterrasse mit 50 Liter Benzol. Das Feuer hat Ripnid angezündet, während Saffran und die Angeklagte Augustin in eine Konditorei geflüchtet seien. Mit einem Auto haben sie dann nach Berlin, wo sie bei einem Bruder der Augustin, dem Zimmermann Johann Augustin Wohnung nahmen.

(Die Verhandlung geht weiter.)

Bildtelegramm vom entgleisten Schottlandexpress

Unser Bild zeigt die Rettungsmannschaften kurz nach dem Eisenbahnunglück, von dem wir untenstehend ausführlicher berichten.



„Royal Scot“, der schnellste Zug der Welt, entgleist

Eisenbahnunglück in Schottland

6 Todesopfer — 3 Schwerverletzte — Rettungsarbeiten beim Jackelstein

London, 23. März. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag früh bei der Station Veighton-Bussard, wo der Schottlandexpress, der als einer der schnellstenzüge der Welt gilt, auf der Fahrt nach Edinburgh entgleiste. Nach den bisherigen Feststellungen sind sechs Tote zu beklagen, unter ihnen der Lokomotivführer und der Heizer, 15 Personen wurden verletzt, darunter 3 lebensgefährlich.

Bei dem Unglück führten die Lokomotive und vier weitere Wagen um und sprangen aus den Gleisen. Der dritte und vierte Wagen hatten sich in den zweiten Wagen hineingelassen. Die ganze Nacht über waren Rettungsmannschaften im Eilen von Verwundeten herbeigeholt mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Einen qualvollen Tod hatte der

Heizer des Zuges, der unter der umgestürzten Lokomotive eingeklemmt war, aber infolge des ausströmenden Dampfes nicht befreit werden konnte. Der Bahnhof gilt seitdem als Operationsfeld, da zahlreiche Operationen sofort auszuführen werden mußten. Die Ursache dieser furchtbaren Katastrophe ist nach offizieller Mitteilung noch nicht bekannt.

Verkehrsflugzeug mit acht Personen vermißt

Ein Verkehrsflugzeug mit sechs Passagieren und zwei Piloten wird nach einer Meldung aus Sidney seit Sonnabend mittag vermißt. Es war auf der Fahrt von Sidney nach Melbourne in einem Sturm geraten. Die beiden Piloten haben die Suche nach dem vermißten Flugzeug aufgenommen, doch bisher noch keine Spur entdecken können.

351 Millionen Menschen in Indien

Die Volkszählung, die im Februar in Indien durchgeführt wurde, hat ergeben, daß sich die Bevölkerung in den letzten zehn Jahren um 32.508.209 auf 351.450.000 Menschen vermehrt hat. Das ist die Macht, die einst nach Überwindung religiöser Aberglaubens und absonderlicher Menschheitsbeulungsgebräuelen dem rauberischen britischen Imperialismus den Gaubehohel verleiht.

Aushebung bayerischer Bierlokale in Neuyork

Die Neuyorker Prohibition-Beamten haben sieben der bekannten Bierlokale im deutschen Viertel von Neuyork ausgehoben. Dreizehn Personen wurden verhaftet und 109 Täß Bier beschlagnahmt. Das kommt hinzu, wenn man so großig mit Schmiergeldern ist.

Dichter Nebel an der Wasserkante

Seit Sonntag ist an der Wasserkante Norfer Arbeit, der jeden Schiffsverkehr auf der Unterelbe unterbindet. Auf der Elbe, der Weser sowie in der Nordsee haben sich infolge des Reibels verschiedene Schiffsunfälle ereignet.

Chaplin in Paris eingetroffen

Charlie Chaplin ist am Sonntag nachmittag von Genèbe nach Paris eingetroffen, wo er ebenfalls wie in London und Wien von einer vielköpfigen Menge begeistert begrüßt wurde.

Farm in Flammen

Sieben Personen verbrannt

Neuport, 23. März. In Colburn in amerikanischen Staat New Hampshire brannte das Wohnen eines Farmers nieder. Dabei kamen sieben von den sieben Kindern des Farmers ums Leben. Die Eltern konnten im letzten Augenblick noch gerettet werden. Das gesamte Wohnen wurde ein Raub der Flammen.

1931
Tag
7. Jah
Abre
Die ge
wurde ge
bei der Ab
Schieds-Rab
Vor Eint
ung der Ve
Kener, die
Auslösung de
der letzten S
werden war, e
des Auslösung
nover diesem
möglich gemach
der Kullu um
Verstärkung ge
Kücher die A
Negerung auf
und der Russ
im Punkte der
gerungen des
Die Russ
sollen ihm.
nicht ein Tot
politik des Ge
in dem Mittel
S. Z. Kücher
Kullu umber
erzen. Schon
Nobemberfest
Theorien, schon
Kämpfer des
waren schick
das Geschicht
Kommunisten
Am Mont
Werden Decret
Kommunisten
Bettiebo
alle 77,9 Proze
die Reformisten
156 (-). Die
aufgelöst. W
munistischen
i. Kommunism
„Bul
Gestern wa
totenlabat zu
begegneten is
sozialistische
kanna Weber u
Der Versuch de
Genossen Kanc
Betriebsrat abg
Die Dresde
ten sind, werbe
lung rater Fet
Die mahre
toten Betriebe
Die Beleg
geschlossen hinc
die Holzregulm
Gestern früh
mig 10 des G